

Signalsteinfest mit großem Zuspruch

Musik von Rock bis zum Chorauftritt am Felsen — „Pfeiwehrkapell'n Pressad“ zog

Die Geschwader Vereine, Ausrichter des Signalsteinfestes in Sorg, können zufrieden sein: Das Wochenende wurde wieder zum Erfolg.

GESCHWAND – Freitag und Samstagabend waren einer Rock-Nacht mit Audio Gun und Mac Loud vorbehalten. Der Sonntag, zugleich Muttertag, war der Familie gewidmet. Vier Wandervorschläge zum Muttertag-Mittagessen im Festzelt hatten es etwas leichter gemacht, die Küche zu Hause kalt zu lassen.

Ein Chorkonzert am Signalstein, einem Felskoloss in 582 Metern Höhe, der früher zum Austausch von Signalen gedient haben soll, leerte schließlich das Zelt und brachte den drei Chorgruppen – der Singgruppe Bärnfels, dem Männerchor Liederkranz Leutenbach, der Cäcilia Neunkirchen sowie den Rathaus-Musikanten Affalterthal eine große Zahl von Zuhörern. Bei Kaffee und Kuchen spielte die Trachtenkapelle Hohenmirsberg und sorgte für schwungvolle Unterhaltung.

Sozusagen als Muttertagsgeschenk hatten sich die Veranstalter einen Auftritt der „Pfeiwehrkapell'n Pressad“ einfallen lassen. Die marschierte pünktlich ein und bewies, dass sie ihrem großen Vorbild, der „Alteihauer Feuerwehrkapell'n“, nicht nachstehen. Sie zeigten sich nicht nur über die näheren Umstände in Obertrubach und seinen Ortsteilen bestens informiert, sondern erteilten als eingeschworene Oberpfälzer den benachbarten Franken ein paar schallende Ohrfeigen. Martin Rauch, selbsternannter „Laudator“ nahm eine ganze Reihe von lokalen Ereignissen aufs Korn und veräppelte die Politprominenz. Kommandant und Trommler Martin Schmidt steuerte Witze bei, die nicht immer ganz jugendfrei waren.

Müller gekrönt

Ungeschoren kam auch Festbürgermeister Willi Müller nicht davon, wurde schließlich auf die Bühne geholt und mit den Insignien eines Königs ausgestattet. Allzu wohl schien er sich in der Rolle nicht zu fühlen. Als er dann noch die „Krach-Bumm“-Musik dirigieren sollte, schien es, als ob es ihm nicht schnell genug geht, der Zurschaustellung zu enttrinnen.

Nach der „Kappel'n“ übernahmen die Musiker der Trachtenkapelle Hohenmirsberg wieder das musikalische Zepter. Die letzten Gäste konnten schließlich einen Bustransfer nutzen.

ROLF RIEDEL



Bürgermeister Willi Müller als „König“: So recht wohl war ihm dabei nicht. Foto: Rolf Riedel